

Doch baß hetzt ihn der linke Mann
 zu schadenfrohem Frevelmut.
 Der Graf verschmäht des rechten Warnen
 und läßt vom linken sich umgarnen.

19. „Verwegner Hund, der du mir wehrst!
 Ha, daß du deiner besten Kuh
 selbst um- und angewachsen wärest
 und jede Vettel noch dazu!
 So sollt' es baß mein Herz ergötzen,
 euch stracks ins Himmelreich zu hetzen!
20. Hallo, Gesellen, drauf und dran!
 Jo! Doho! Hussasasa!“
 Und jeder Hund fiel wütend an,
 was er zunächst vor sich ersah;
 bluttriefend sank der Hirt zur Erde,
 bluttriefend Stück für Stück die Herde.
21. Dem Mordgewühl entrafßt sich kaum
 das Wild mit immer schwächerem Lauf.
 Mit Blut besprengt, bedeckt mit Schaum,
 nimmt jetzt des Waldes Nacht es auf.
 Tief birgt sich's in des Waldes Mitte
 in eines Klausners Gotteshütte.
22. Risch ohne Rast mit Peitschenknall,
 mit Horrido und Hussasa
 und Kliff und Klaff und Hörnerschall
 verfolgt's der wilde Schwarm auch da.
 Entgegentritt mit sanfter Bitte
 der fromme Klausner vor die Hütte.
23. „Laß ab, laß ab von dieser Spur!
 Entweihe Gottes Freistatt nicht!
 Zum Himmel ächzt die Kreatur
 und heischt von Gott dein Strafgericht.
 Zum letzten Male laß dich warnen,
 sonst wird Verderben dich umgarnen!“
24. Der rechte sprengt besorgt heran
 und warnt den Grafen sanft und gut.
 Doch baß hetzt ihn der linke Mann
 zu schadenfrohem Frevelmut.
 Und wehe! trotz des rechten Warnen
 läßt er vom linken sich umgarnen.